

außerordentliche Vollmachten in Siebenbürgen und forderte am 11. August 1490 die siebenbürgischen Stände auf, dem moldauischen Wojwoden Stefan, der in des Königs (Maximilian) Namen ihre Huldigung entgegenzunehmen und sie zu schützen beauftragt sei, Gehorsam zu leisten. In diese Zeit, da Stefan gegen den jagellonischen König von Ungarn und Böhmen auftrat, gehört wohl der Einfall ungarischer Truppen unter Hromot (ein Name mit böhmischem Klang) in die Moldau, den die moldauischen Annalen



Stiftung der Voronezer Klosterkirche durch den Fürsten Stefan III.

irrtümlich zum Jahre 6994/1486 (wahrscheinlich statt 6999/1491, in der cyrillischen Schrift eine leicht mögliche Verwechslung) verzeichnen. Die Feindseligkeit Stefans gegen des Polenkönigs Sohn Wladyslaw galt zunächst Polen, während zugleich seine Truppen im Jahre 1491 in Pokutien und Podolien einfielen. Erst nach dem Preßburger Frieden (7. November 1491), den Maximilian mit Wladyslaw schloß, erkannte auch Stefan letzteren an, und Wladyslaw übergab ihm im Jahre 1492 die von Matthias verliehenen siebenbürgischen Burgen Csicsó und Küküllö. Aber mit Polen mochte er sich nicht wieder befreunden.